AUTOMOBIL INDUSTRIE

Interview

Brose: „Den Innenraum maßgeblich mitgestalten“

05.11.15 | Autor / Redakteur: Claus-Peter Köth / Christian Otto

Jürgen Otto, 51, ist seit 1. Januar 2006 Vorsitzender der Geschäftsführung der Brose-Unternehmensgruppe. (Foto: Brose/ Daniel Löb)

Jürgen Otto, Vorsitzender der Geschäftsführung der Brose Gruppe, über seine Vision vom Interieur von morgen, weitere Produkt-Highlights der IAA, die Geschäftsentwicklung sowie die Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes in Bamberg.

Herr Otto, Sie haben auf der IAA Entwicklungen und Ideen vorgestellt, die das Autofahren der Zukunft sicherer, komfortabler und effizienter machen sollen. Mit einer vollständig elektrifizierten Sitzplattform zeigten Sie zum Beispiel Ihre Vision vom Interieur von morgen. Will sich Brose künftig stärker als Innenraumintegrator positionieren?

Zunächst einmal bin ich mir sicher, dass wir durch die Entwicklung hin zum automatisierten Fahren eine völlig neue Form des Autofahrens erleben werden. Das Auto wird zum Wohn- und Arbeitsraum gleichermaßen. Den Weg dorthin will Brose maßgeblich mitgestalten. Schließlich geht die Flexibilität im Interieur in erster Linie über Verstellsysteme, eines unserer Kerngebiete. Wir sind Technologieführer beim Thema Mechatronik, also der intelligenten Verbindung von Mechanik, Elektrik und Elektronik. Daher ist es grundsätzlich unser Anspruch, immer einen Schritt vorauszudenken und neue Konzepte für Sicherheit, Komfort und Effizienz zu finden. Unsere Vision vom Fahrzeugzugang und dem variablen Innenraum von morgen ist ein gutes Beispiel dafür: Sie kombiniert unsere Produktfelder Schließsysteme,

Türsysteme und Sitzverstellungen in idealer Weise.

Sind die elektrische Ölpumpe und der Kältemittelverdichter zwei Beispiele für die Weiterentwicklung des Geschäftsfelds Elektromotoren?

Bildergalerie

Fotostrecke starten: Klicken Sie auf ein Bild (5 Bilder)

Definitiv. Die Ölpumpe bedeutet für uns den Schritt hin zum Systemlieferanten in der Getriebeaktuatorik, da das System den Motor, die Steuerelektronik und die Pumpe zu einer Einheit zusammenfasst. Auf dem gleichen Ansatz basiert unser elektrisch angetriebener Kältemittelverdichter: Er übernimmt die Funktionen einer Klimaanlage oder Wärmepumpe auch dann, wenn der Verbrennungsmotor über längere Zeit abgeschaltet ist. Und er funktioniert auch in Hybrid- und Elektrofahrzeugen sowohl im Bordnetz mit 48 Volt als auch im Hochvoltbetrieb.

Wann sind diese Produkte serienreif?

Die Ölpumpe geht in eineinhalb Jahren in Serie, der Kältemittelverdichter in etwa zwei Jahren.

Als Systemlieferant hat Brose bei seinen Produkten auch immer den Leichtbau im Blick. Was haben Sie hier Neues zu vermelden?

Ein Beispiel sind unsere Türsysteme aus Organoblech, die pro Fahrzeug bis zu fünf Kilogramm sparen. Selbstverständlich bleibt die Crashsicherheit vollständig erhalten: Der Lagenaufbau und lokale Verstärkungen absorbieren im Vergleich zu herkömmlichen Kunststoffkonzepten das Vierfache an Energie, trotz der geringen Wandstärke von 0,5 Millimetern. Ferner lässt der Faserverbundkunststoff die Integration von Funktionselementen wie Fensterheberschienen zu. Auch für Schließsysteme bieten wir mit unserem patentierten Flex-Pol-Aktuator eine Leichtbaulösung an – ebenfalls bereit für die Großserie. Das Produkt treibt die Zentralverriegelung, die Diebstahlsicherung und die elektrische Kindersicherung an. Es ersetzt bis zu drei mechanisch kommutierte Motoren samt Zahnrädern, ohne dass es nötig ist, die Steuer-Hardware anzupassen. Im Vergleich zu unserem Unilatch High-End-Schloss werden 1,3 Kilogramm pro Fahrzeug eingespart.

Milliardeninvestition bis 2017

Kommen wir zur Geschäftsentwicklung: In diesem Jahr erwartet Brose mit knapp 6 Milliarden Euro Umsatz einen abermaligen Spitzenwert – das sind 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Wie ist der Ausblick: Spüren Sie schon die Abkühlung der Automobilkonjunktur in China?

Die Steigerung beträgt währungsbereinigt nur acht Prozent. Im Chinageschäft haben wir bei einzelnen Kunden im zweiten Halbjahr leichte Rückgänge verzeichnen müssen. Generell ist der Markt China sehr heterogen. Aber er ist auch riesig und wir sind mit allen Herstellern vor Ort im Geschäft. Dabei gilt es, auch dort die lokalen Zulieferer mit dem besseren Preis-Leistungs-Verhältnis zu übertreffen.

In Nordamerika haben Sie im ersten Halbjahr sogar um 32 Prozent zugelegt. Wo kommt dieses überdurchschnittliche Wachstum her?

Erstens ist der Gesamtmarkt gewachsen. Zweitens haben viele unserer Kunden und deren Fahrzeuge Marktanteile hinzugewonnen. Und drittens sind unsere Ausstattungsgrade in den Fahrzeugen teils deutlich gestiegen.

Von 2015 bis 2017 will Brose knapp eine Milliarde Euro in Technik und Gebäude investieren. Wo liegen die Schwerpunkte?

Wir erweitern unsere Präsenz in Asien und Nordamerika. Ein erheblicher Anteil unserer Investitionen fließt außerdem in die deutschen Zentralstandorte Coburg, Bamberg und Würzburg. Der Aufbau des neuen Verwaltungsgebäudes in Bamberg stellt unsere größte Einzelinvestition dar.

Wann wird es bezugsfertigt sein?

Wir werden Ende Februar/Anfang März 2016 dort einziehen, mit rund 600 Mitarbeitern aus dem zentralen Einkauf, der zentralen Entwicklung, der Elektronikentwicklung und der IT. Bamberg ist für uns ein attraktiver Standort, mit dem wir neue Arbeitsmärkte in Richtung Erlangen und Schweinfurt erschließen können.

Was sehen Sie als größte Herausforderung für Brose in den nächsten Jahren?

Die Kompetenzen, die wir an unseren deutschen Zentralstandorten über viele Jahrzehnte aufgebaut haben, auch regional zu entwickeln – vor allem in Richtung Nordamerika und Asien, mit Schwerpunkt China.

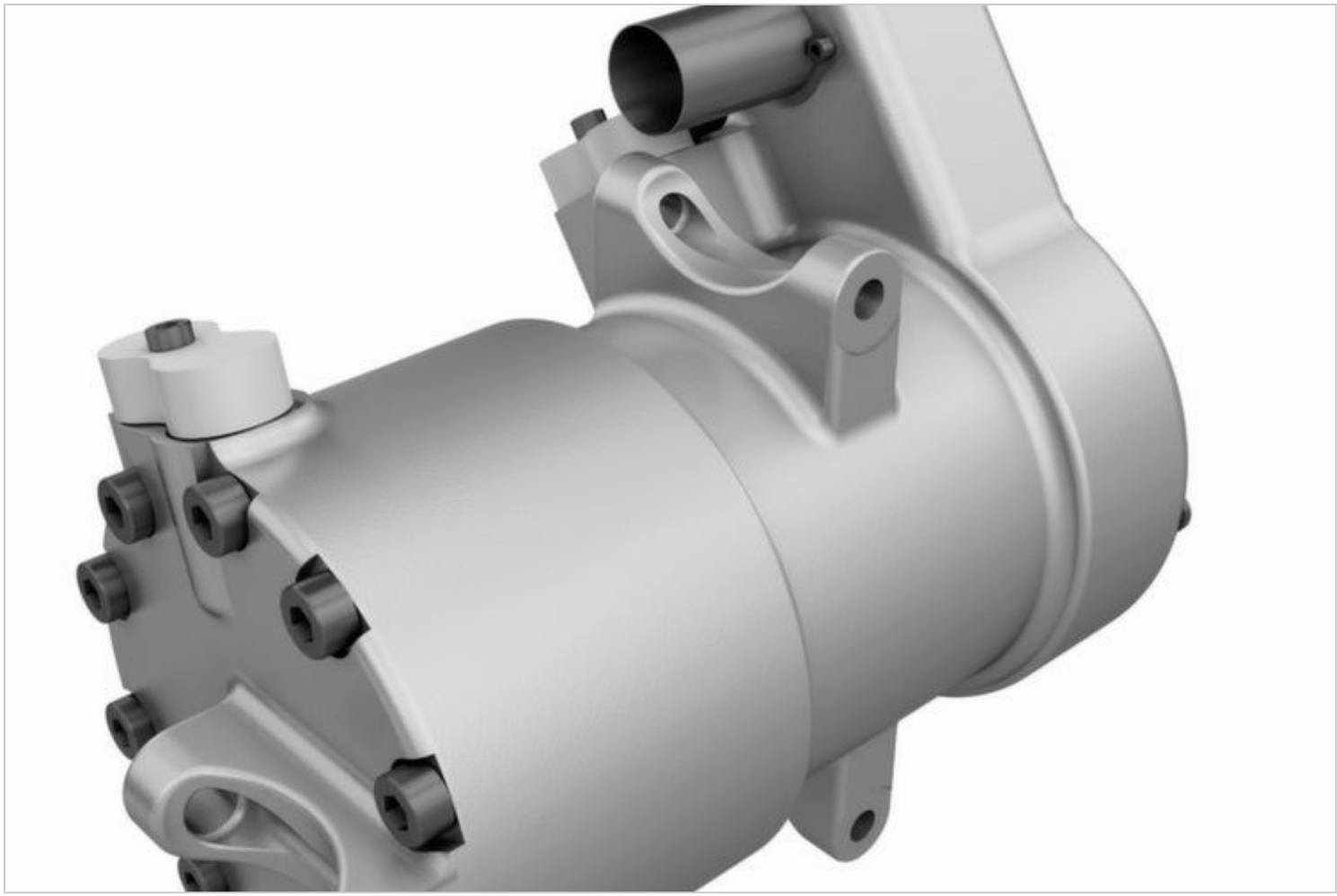
Copyright © 2015 - Vogel Business Media

Dieser Beitrag ist urheberrechtlich geschützt.
Sie wollen ihn für Ihre Zwecke verwenden?
Infos finden Sie unter www.mycontentfactory.de.

Dieses PDF wurde Ihnen bereitgestellt von http://www.automobil-industrie.vogel.de

Broses Vision vom Interieur von morgen kombiniert die Produktfelder Schließsysteme, Türsysteme und Sitzverstellungen in idealer Weise. (Foto: Brose)

Die Besonderheit der elektrischen Sitzplattform: Alle Sitze lassen sich einzeln oder gemeinsam verstellen. (Foto: Brose)



Der elektrische Kältemittelverdichter funktioniert in Hybrid- und Elektrofahrzeugen sowie im Bordnetz mit 48 Volt und im Hochvoltbetrieb. (Foto: Brose)

Türsysteme von Brose aus Organoblech sparen im Vergleich zu konventionellen Türsystemen aus Stahl bis zu fünf Kilogramm pro Fahrzeug. (Foto: Brose)

Jürgen Otto, 51, ist seit 1. Januar 2006 Vorsitzender der Geschäftsführung der Brose-Unternehmensgruppe. (Foto: Brose/ Daniel Löb)

Jürgen Otto, 51, ist seit 1. Januar 2006 Vorsitzender der Geschäftsführung der Brose-Unternehmensgruppe. (Foto: Brose/ Daniel Löb)